

Out of Gladbeck. Fotoarbeiten von Johannes Brus 1970–1976

Martin Zillinger

In den 1970er Jahren begann eine Zeit der psychedelischen Ethnologie (vgl. Hauschild 2018) und des künstlerischen Mediumismus (Brus 2015), in der gleichermaßen ethnologisch und künstlerisch versucht wurde, die Enge der bundesrepublikanischen Gesellschaft zu überwinden. Die Wahrheit der *Traumzeit* wurde gegen die Lüge nationalsozialistisch verstrickter Lehrer in Stellung gebracht (Duerr 1978, 2001), der schamanistische Primitivismus von mit Fett und Lumpen hantierenden Künstlern gegen die abwaschbaren Kacheln der Nachkriegszeit (van Loyen 2019). Die Gegenkultur der 1968er Jahre brachte einen Boom ethnologischer Literatur hervor, die ein Verlangen nach fremden Welten und einen verfremdenden Blick auf die eigene Um- und Mitwelt inspirierte. Unter Studierenden der Ethnologie und an Kunstakademien wurden die Lehren Don Juans von Carlos Castaneda herungereicht (vgl. Kramer 2009, Voss 2013), die in den Reiseberichten Peter Schlemihls von Adelbert von Chamisso eine seltsame, frühe Entsprechung fanden (vgl. Kramer 1977). Der Selbstausslegung im Fremden, die im neuen Massenfach Ethnologie gesucht wurde, entsprach die künstlerische Verfremdung des Eigenen – und umgekehrt. Die Beschäftigung mit entlegenen Orten und Gesellschaften war zugleich Suche nach Modellen zur Gestaltung alternativer Lebensformen (Kramer 2019), der Bruch mit dem Kanon institutionalisierter Kunst ging einher mit der experimentellen Gestaltung neuer Ausdrucksformen. Das Haushaltswarengeschäft um die Ecke mit minimalistisch anmutender Auslage wurde so zum *mysterious store* – Demisteriostor – *far away but near*, die Schlacke-Landschaft des Ruhrgebiets zum Schauplatz mediumistischer Selbstversuche verrätselt (vgl. Metken 1996). Ironische Selbst-Primitivierung und Kolonialismuskritik kamen in fotografischen Expeditionen durch die verwilderten Vorgärten an der A2 zusammen: Fremdheitserfahrungen mit ›Franz Marc bei den Wilden‹ produzierten und begleiteten kollaborative *breaching experiments* in der Nachkriegsgesellschaft. Den nahtlos an Vorkriegspraktiken anknüpfenden Fronleichnamsprozessionen und dem kleinstädtischen Konsumoptimismus wurde eine radikale Subjektivierung der Mit- und Umwelt entgegengesetzt – zugleich verflüchtigte sich die Stilisierung männlicher Schaffenskraft im künstlerischen Geniekult in fliegenden Gurken und schwebenden Tellern. Auf der Suche nach einer alternativen Wirklichkeit wurde der Körper zum künstlerischen Medium einer

Feldforschung, deren Spuren retrospektiv die »Rekonstruktion eines Zusammenhangs« ermöglichen (Metken 1977: 11). Die Arbeiten Johannes Brus' verweigern jedoch eine dokumentarische Funktionalität und loten in der neu entstehenden Fotokunst dieser Zeit das Medium der Fotografie bis an seine Grenzen aus. Die Misshandlung fotografischer Technik und Techniken bricht mit der »Sonntagsanzuglanzabzug«-Fotokultur (Brus 1978) der rheinischen Bundesrepublik, verweist zugleich auf sie und wird so Teil einer Deutschlandanalyse der Nachkriegszeit. Der bei Brus »bewusst herbeigeführte Irrtum«, ist auch in dieser Hinsicht, »nicht nur ein Mittel der Subversion, sondern [...] der Erkenntnis« (Chéroux 2018: 24).

Literatur

- BRUS, Anna (2015): »Kunst und Okkultismus nach 1945«. Vortrag Museum für Gegenwartskunst Siegen, 8. Mai 2015.
- BRUS, Johannes (1978): »Dem Profi stehen die Haare zu Berge«. In: *Photography as Art – Art as Photography*, hg. v. Floris M. Neusüss, Kassel: Fotoforum, 188.
- CASTANEDA, Carlos (1972 [1968]): *Die Lehren des Don Juan. Ein Yaqui-Weg des Wissens*, übers. v. Céline u. Heiner Bastian, Berlin: März Verlag.
- CHÉROUX, Clément (2018): »Johannes Brus. Der Prinz von Serendip«. In: *For Your Pleasure. Johannes Brus in San Francisco, Photoworks and Sculptures*, hg. v. Wolfgang Gmyrek, Bielefeld: Kerber, 15–24.
- DUERR, Hans-Peter (1978): *Traumzeit. Über die Grenzen zwischen Wildnis und Zivilisation*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- DUERR, Hans-Peter (2001): »Proclamation! Next Semesta New Big Darkman Institute Master!«. In: *Geist, Bild und Narr. Zu einer Ethnologie kultureller Konversionen. Festschrift für Fritz Kramer*, hg. v. Heike Behrend, Berlin: Philo, 9–11.
- HAUSCHILD, Thomas (2018): »Die Geister, die ich rief«. In: *Die Welt*, 18.09.2018, https://www.welt.de/print/welt_kompakt/kultur/article181566584/Die-Geister-die-ich-rief.html (28.06.2020).
- KRAMER, Fritz (1977): *Verkehrte Welten. Zur imaginären Ethnographie des 19. Jahrhunderts*, Frankfurt/Main: Syndikat.
- KRAMER, Fritz (2009): »Ominöse Objekte. Fundsachen in der Kunstwelt«. In: *Zwischen Aneignung und Verfremdung. Ethnologische Gratwanderungen. Festschrift für Karl Heinz Kohl*, hg. v. Volker Gottowik/Holger Jebens/Editha Platte, Frankfurt/Main: Campus, 513–522.
- KRAMER, Fritz (2019): »Unter Ethnologen und Künstlern«. In: *Nicht alles Verstehen. Wege und Umwege in der deutschen Ethnologie*, hg. v. Holger Jebens, Berlin: Reimer, 229–244.
- VAN LOYEN, Ulrich (2019): »Kulturhelden wie wir. Über Nachkriegsschamanismus«. In: *Weimarer Beiträge* 65: 2, 165–182.
- METKEN, Günter (1977): *Spurensicherung. Kunst als Anthropologie und Selbsterforschung. Fiktive Wissenschaften in der heutigen Kunst*, Köln: Dumont.
- METKEN, Günter (1996): »Das fruchtbare Missverständnis. Lévi-Strauss und die individuellen Mythologien«. In: Ders. *Spurensicherung. Eine Revision*, Dresden: Verlag der Kunst, 196–203
- VOSS, Ehler (2013): »California Dreamin'. Die Erfindung des Neoschamanismus als medienistische Probe des 20. Jahrhunderts«. In: *Historische Anthropologie* 21: 3, 367–386.

Out of Gladbeck. Fotoarbeiten von Johannes Brus 1970–1976
Bilderserie



Johannes Brus, Heiners Selbstversuch, 1974
24,1×18,1cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe
Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Merzbank, 1970

17,8×12,7 cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe

Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Demisteriostor, 1974
12,7×17,5cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier
Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Kein Titel, 1971
17,7×12,7 cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier
Foto: Mick Vinzenz.



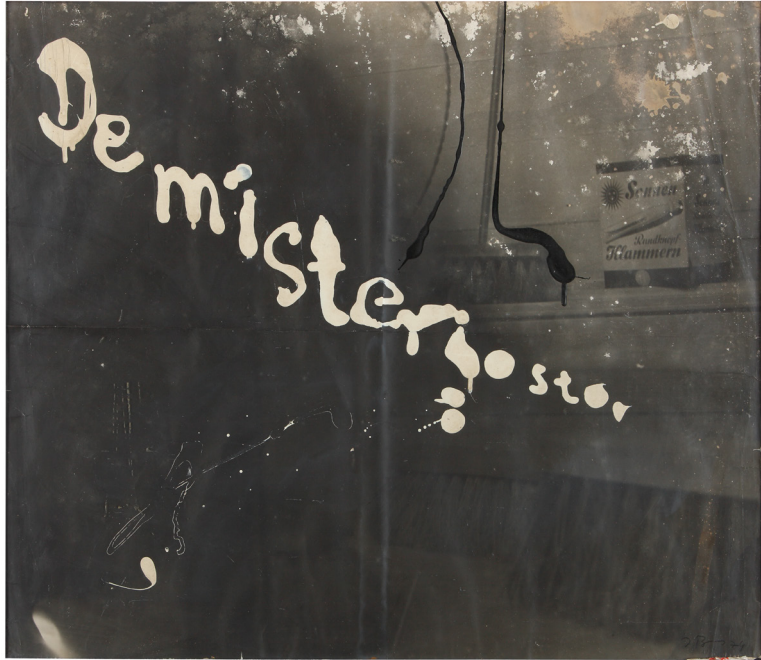
Johannes Brus, Kein Titel, 1971
17,7×12,7cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier
Foto: Mick Vinzenz.



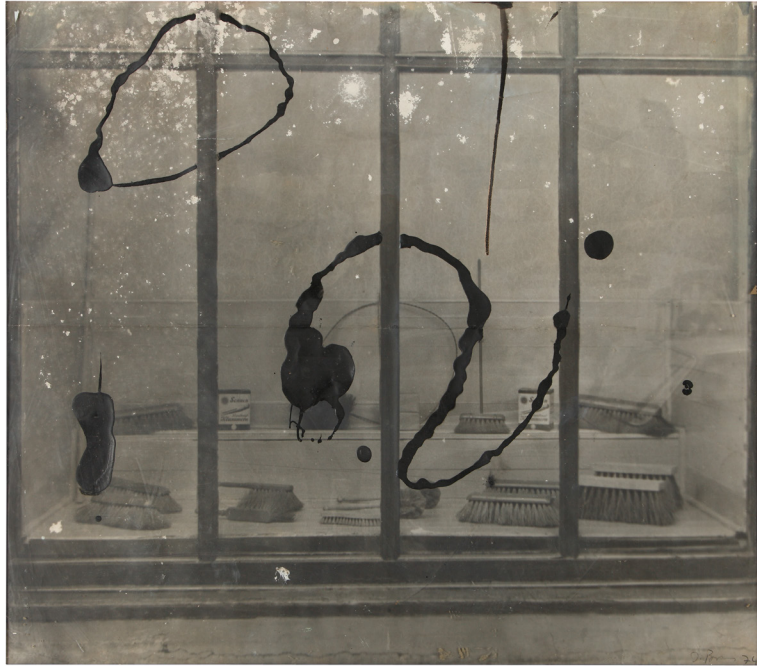
Johannes Brus, Mit Franz Marc bei den Wilden, 1976
67×90 cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe
Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Gurkentelefon, 1970
18,1 × 23,8 cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe
Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Demisteriostor, 1974
56×63cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe
Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Demisteriostor, 1974
56 × 63 cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe
Foto: Mick Vinzenz.



Johannes Brus, Don Genaro, 1976
32×48cm, Serie, 8 von 20 braun getönten Fotos
Foto: Mick Vinzenz.









Johannes Brus, Großer-Rorschach-Problemkopf, 1971/1975
76×102cm, Schwarz-Weiß Foto auf Barytpapier, Lackfarbe, Gipsstaub
Foto: Mick Vinzenz.